

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Demokratie der Athener in der Antike	Seite	2 - 5
2.	Volksversammlung / Eklesia Volksgericht / Helialia	Seite	6 - 16
3.	Scherbengericht	Seite	17 - 18
4.	Sklaverei	Seite	19 - 21

	Fremdwörter	Seite	22 - 23
--	-------------	-------	---------

	Quellen	Seite	24 - 25
--	---------	-------	---------

Da sämtliche oben aufgeführten Themen ineinander übergreifen bzw. der Schwierigkeitsgrad unterschiedlich war, haben wir beschlossen, gemeinsam dieses Projekt zu bearbeiten.

Bliße, Maurice

Braun, Valentina

Brown, Kevin

Gennies, Sascha

Rucker, Laura

Die Demokratie der Athener in der Antike

Der Begriff Demokratie kommt aus der griechischen Sprache und bedeutet:

Herrschaft des Volkes

griechisch = Demos / Deutsch = Volk

griechisch = Kratos / Deutsch = Herrschaft

Vor der Entstehung der Demokratie beherrschte Drakon Athen. Drakon war ein Thesmothet (Thesmothet war mit der Aufzeichnung der Gesetze beauftragt, sowie generell mit der Rechtssprechung des Archonats). Er besaß die außerordentliche Vollmacht die geltenden Satzungen zu überarbeiten. Er ersetzte die Blutrache durch ein staatliches Gericht. Die Behörden wurden zu seiner Zeit nach Adel und Reichtum besetzt, wobei der König (griechisch = Basilius), der Feldherr (griechisch = Polemarchos) die höchsten Beamten der Polis waren.

Die Kleinbauern wollten sich von der Schuldknechtschaft befreien und forderten eine umfassende Agrarreform. Sie wollten die rechtliche, wirtschaftliche und soziale Ordnung einer bäuerlichen Gesellschaft. Vor allem sollten Eigentumsverhältnisse, Siedlungsformen, Bodennutzung und Sozialstruktur geklärt werden. Für jeden athenischen Bürger sollte Gerechtigkeit (griechisch = Dike) ermöglicht werden.

Der Mittelstand hatte die Macht der Aristokraten satt und forderte die Herrschaft des Gesetzes (griechisch = Eunomia).

Drakon wurde von dem Athener Solon abgelöst. Dieser lebte von ca. 640 bis 560 v. Chr. und stammte aus einem alten athenischen Adelsgeschlecht, den Medontiden. Um 594 v. Chr. wurde er zum Gesetzgeber und Schiedsrichter (griechisch = Diallaktes) - zwischen arm und reich -, gewählt.

Er ordnete und begründete durch Gesetze den attischen Staat und schuf ein erstes Grundgesetz (Verfassung), in dem Pflichten und Rechte der Bürger festgeschrieben waren. Es gab nun vier Klassen von Bürgern:

1. Großgrundbesitzer und Kaufleute
 - Rechte: Besetzung hoher Ämter
2. Handwerker, Großbauern und Händler
 - Rechte: Mittlerer Ämter
3. Kleinbauern, Kleinhändler, Kleinhandwerker, Fischer
 - Rechte: Teilnahme an der Volksversammlung
4. Lohnarbeiter

Zu dieser Zeit herrschten heftige politische Unruhen. Die Adligen verstrickten sich in Streitigkeiten und Kämpfe und es kam zu Bildungen von Gruppen.

Nachdem Solon den Staat neu geordnet hatte, verzichtete er auf seine Machtstellung und zog sich ins Privatleben zurück. Die Griechen zählten ihn später zu einer Gruppe besonders angesehener und klugen Männern, die sie „die sieben Weisen“ nannten.

Es herrschte weiterhin große Unzufriedenheit, denn die Reichen glaubten zuviel verloren, die Armen zuwenig gewonnen zu haben.

Um 546 v. Chr. riss Peisistratos, ein Tyrann, mit einigen Anhängern die Macht an sich und regierte bis 510 v. Chr. Zu dem Zeitpunkt wurde Hippias (Sohn des Peisistratos), der viele Athener tötete, durch einen Volksaufstand vertrieben.

Um 510 v. Chr. wurde Kleisthenes Archon (griechisch = Herrscher, höchster Beamter). Nun machte er die Volksversammlung der Athener wieder zum Ort der Polis. Kleisthenes teilte die etwa 40.000 Wahlberechtigten Bürger in 10 Gruppen (griechisch = Phylen) ein. Diese Bürger stammten aus Athen, aus dem Umland oder von der Küste.

Sie konnten unabhängig vom ihrem Reichtum an der Volksversammlung teilnehmen.

Der Rat der 500 bestand aus 500 Bürgern. Jeweils 50 Mitglieder aus jeder Phyle, die durch Losentscheid bestimmt wurden. Sie führten für 1/10 des Jahres die Regierungsgeschäfte. Durch die Volksversammlung wurden auch die 6.000 Mitglieder der Volksgerichte per Los bestimmt. Außerdem konnte die Volksversammlung ein Scherbengericht einberufen.

Um 462 v. Chr. wurde der Adelsrat (griechisch = Areopag) endgültig entmachtet.

Ephialtes, ein Führer der Volkspartei, setzte durch, dass die Beamten der Polis direkt von der Volksversammlung und nicht mehr vom Areopag kontrolliert wurden. Dadurch wurde der Weg zur absoluten Demokratie frei.

Von 443 – 429 v. Chr. wählten die Athener Bürger Perikles (periklesisches Zeitalter). Er war der Nachfolger von Ephialtes. Durch ihn wurde die Herrschaft des Volkes weiter stabilisiert und Athen auf den Höhepunkt seiner Macht geführt. Er war ein echter Demokrat und versuchte nie alleine zu herrschen. Durch seine Redekunst überzeugte er die Volksversammlung immer wieder aufs Neue. Seine Macht war groß und überzeugend. Er verbesserte die Demokratie und wollte die Stabilisierung dieser Regierungsform erreichen.

Er war mit vielen Künstlern, Dichtern und Wissenschaftlern befreundet, deshalb war diese Zeit auch die Zeit der Kunst, der Dichtung und Philosophie (Weltanschauung).

Außerdem unterstützte er durch den Staat

- die Armen
- ordnete den Seebund neu an
- führte die Demokratie in die Mitgliedstaaten ein
- Kultur- und Außenpolitik wurden zuverlässig
- Arbeitsplätze wurde geschaffen z. B. (Akropolis - Bau)
- sowie Bau der großen Mauer von Athen bis Piräus

Volksversammlung / Ekklesia **Volksgericht / Heliala**

Staatsordnungen mit demokratischen Elementen gab es in Griechenland seit 2000 v. Chr. Aber erst im Übergang von archaischer (altertümlicher) zur klassischen Zeit wurde dieses Staatswesen durch eine Reihe von Reformen ausgestattet.

Drakon kodifizierte (zusammenfassendes Regeln eines größeren Rechtsgebietes und sammeln von Gesetzen) 624 v. Chr. erstmals das Recht in Athen. Die Rechtsfindung, bisher Angelegenheit der Adelssippen, übernahmen staatliche Organe. Zu dieser Zeit waren Hunger und die Verschuldung der Bauern zwei herausragende Probleme.

Um einen Bürgerkrieg zu verhindern, wurde Solon zum Archonten (594 v. Chr.) gewählt und mit außerordentlichen, diktatorischen (beherrschenden) Vollmachten ausgestattet.

Der um 640 v. Chr. in Athen geborene adelige Solon, führte entscheidende soziale und wirtschaftliche Reformen durch, (u.a. Aufhebung der Schuldknechtschaft, Milderung des Schuldrechts und Festsetzung der Höchstgrenze von Landbesitz).

Er war, wie keiner vor ihm, ein unbeschränkter Gesetzgeber. Während etwa Drakon zum größten Teil lediglich Gewohnheiten in fixierte (aufgezeichnete) Satzung umwandelte, war Solon in umfassender Weise auch gestaltend, was in seinen Reformen zum Ausdruck kommt.

Solon ordnete die Mitstimmung der Polis (Gemeinde- oder Stadtstaat) neu und führte Reformen für das Heer durch.

Reformwerk Solons

- Der Adel wollte, dass weitere Unruhen verhindert wurden, er aber seinen Besitz und seine Macht im Staate behalten könnte.
- Der Adel wollte zudem die Zahl der Bürger vermehrt sehen, die sich eine Rüstung leisten konnten.
- Die Armen/Bauern forderten die Tilgung aller Schulden und eine Neuverteilung des Landes (Bodenreform).

Die Wichtigsten Gesetze Solons

1. Aufhebung der bestehenden Schulden und Verbot der Schuldknechtschaft:
 - Gläubiger verloren ihre Ansprüche, ganz gleich wie diese begründet waren.
 - Darlehen wurden nicht mehr auf die Person als Pfand gegeben (keine Schuldknechtschaft mehr).
 - Verpfändete Höfe wurden ausgelöst, die attischen Bauern wieder in ihre Höfe eingesetzt (möglicherweise, weil es zu wenig selbständige Bauern gab, die sich im Kriegsfall als Hoplit ausrüsten und kämpfen können).
 - Rücklauf bzw. zurückholen von Athenern, die entweder als Sklaven verkauft worden waren oder sich durch Flucht ihren Gläubigern (Geldgebern) entzogen hatten; das Geld hierfür mussten die Reichen aufbringen.
2. Aufbau und Förderung von Handel und Wirtschaft
 - Neufestsetzung des Münzfußes
 - Einführung von Normmaßen und Normgewichten

3. - Aufzeichnung des geltenden Privatrechts und für jeden Bürger das Recht, sich an das Volksgericht zu wenden:
 - Viele Gesetze waren unklar und kompliziert (schwer) abgefasst (Erbanteile, Erbtöchter, etc.), so dass es zu vielen Prozessen kam und Gerichtshöfe (Instanzen) über alle öffentlichen und privaten Angelegenheiten zu entscheiden hatten.
 - Nur Blutgerichtsbarkeit (Mord, Blutschuld, Brandstiftung) blieb weiterhin dem Areopag vorbehalten.
4. - Politische Modifikationen (Veränderungen):
 - Zwar sollte der Adel weiterhin führen (keine Bodenreform, jedoch wurde passives (untätiges) Wahlrecht nicht mehr an Familienzugehörigkeit/Herkunft, sondern an Einkommen bzw. Zensus (Abgabe) gebunden.
 - Timokratie (Vermögensherrschaft)
 - Einteilung der Bürger in vier Klassen, je nach Größe Ihres Besitzes; hohe Ämter waren weiterhin den oberen Klassen vorbehalten Er sollte eine soziale Neuordnung im Staat durchführen:

Hier die vier Solonischen Klassen:

Die Bürger der 1.Klasse hatten ein Einkommen von 500 Scheffeln (Maßeinheit) Getreide. sie waren die Reichsten und konnten Archonten (griechisch = Herrscher) werden.

Die Bürger der 2.Klasse verdiente 300 bis 500 Scheffel Getreide. Sie konnten ins Heer einziehen und alle Ämter bekleiden, außer denen der Herrscher.

Die Bürger der 3.Klasse hatten nur 200 bis 300 Scheffel Getreide. Sie mussten schwer bewaffnet im Heer (griechisch = Hopliten) dienen und konnten alle Ämter, außer die der Herrscher, ausüben. Diese Klasse war am meisten vertreten und setzte sich vor allem aus wohlhabenden Bauern und Handwerkern zusammen.

Die Bürger der 4.Klasse waren die Ärmsten und hatten wenig oder gar keinen Besitz. Meist waren es Klein- oder Lohnarbeiter. Im Heer konnten sie nur als Leichtbewaffnete oder Ruderer auf den Kriegsschiffen dienen. Sie durften ins Volksgericht gewählt werden und keine anderen Ämter übernehmen.

Der Adel behielt zwar Vorrechte (Sonderrechte), diese aber nicht mehr auf Grund der Herrschaft, sondern wegen des Vermögens/der Einkünfte. Trotzdem war jeder Bürger, der ebenso hohe Einkünfte hatte, ihm gleichgestellt. Die Reichen hatten aber nicht nur größere politische Rechte, sondern auch höhere finanzielle Pflichten im Staat.

- Es wurde eine Volksversammlung für alle Bürger eingerichtet: diese beschloss Gesetze, wählte Archonten, traf Entscheidungen über Krieg und Frieden, Bündnisse und Finanzen.
- Ein Rat aus 400 Mitgliedern stellte ein Gegengewicht zum Areopag für breitere Schichten dar; er diente auch zur Überwachung der Archonten.
- Dem Rat auf dem Areopag (Hügel westlich der Akropolis, also Tagungsort und Name des Rates zugleich; staatliches Gericht) übergab er die Überwachung der Gesetze:
- Aufsichtsbehörde für Verfassung (Aufsicht über Religiosität, Sittlichkeit, Erziehung, Leben und Beschäftigung aller Bürger)
- Er züchtigte (strafte) Gesetzesübertreter aus eigener Machtvollkommenheit heraus mit Körperschaften (Zusammenschlüsse) und Bußgeldern.
- Er richtete über alle Verschwörungen zum Sturze der Demokratie.
- Solon erließ auch ein Gesetz, das zur Anzeige von Verschwörungen verpflichtete.

- Da der Staat vielfach von Unruhen heimgesucht wurde, und dies einigen Bürgern gleichgültig war, erließ Solon ein weiteres Gesetz:
„Wer im Staate bei einem Parteistreit sich nicht mit den Waffen für die eine oder andere Partei entscheidet, soll ehrlos und der politischen Rechte beraubt sein.“
- Er strebte also ein Gleichgewicht zwischen militärischen Pflichten und politischen Rechten an.

Solon:

„Die dunkle Erde, von der ich einst die Schuldsteine entfernte, sie die eine Sklavin war, ist jetzt frei.“

Seine Gesetze wurden auf Holztafeln geschrieben, die in der Königshalle aufgestellt wurden: Alle schworen, sie einhalten zu wollen.

Solon war ein Mann der Rede und des Denkens. Ihm wurde später der Rang des Weisen (griechisch = Soph´os) zuerkannt.

Das konservative (altmodische) Reformwerk Solons bildete den ersten Schritt hin zur attischen Demokratie, der ersten Demokratie der Welt.

Zufrieden war niemand mit den Reformen von Solon. Die Adligen wollten wieder das alleinige Recht für sich, die übrigen wollten mehr politische Rechte für alle Bürger.

Da nutzte der adlige Peisistratos, ein Tyrann (Alleinherrscher), den Streit und die Unzufriedenheit der Bevölkerung für sich aus und erreichte mit fremden Soldaten und Hilfe seiner Anhänger, dass er 546 v. Chr. der alleinige Herrscher wurde. Die Volksversammlung, Gerichte und alle politischen Ämter wurden von ihm missachtet.

Peisistratos war aber dennoch ein milder und guter Herrscher, der sich im Volk großer Beliebtheit erfreute. Nach seinem Tod übernahmen seine Söhne die Herrschaft und es zeigte sich, dass die direkte Thronfolge zu Ungunsten des Volkes und zu Gunsten der Herrschenden und deren Machterhalt auswirkten. So waren auch die Söhne des Peisistratos Tyrannen, so dass sie schließlich vom Volk entmachtete und aus der Stadt gejagt wurden.

Man erinnerte sich nun an die guten Gesetze Solons und erneuerte sie unter Kleisthenes.

Der adelige Kleisthenes 510 v. Chr. wurde Archon (griechisch = Herrscher). Er erarbeitete eine demokratische Verfassung.

Die wichtigsten Veränderungen Kleisthenes waren:

- die Gleichstellung aller freien Bürger Athens
- die Neuverteilung der Macht
- Volksversammlung
- Rat der 500 (griechisch = Boule)
- Volksgericht
(bereitete alle Gesetzesvorlagen vor und wurde dadurch zum wichtigsten Organ).

In Athen herrschte nun das Volk. Nur die freien Männer Athens, erst mit 30 Jahren kamen sie in den Besitz ihrer bürgerlichen Rechte, konnten an der Volksversammlung teilnehmen. Ein freier Bürger war man nur, wenn man als Sohn eines freien Bürgers geboren wurde.

Frauen hatten kein Stimmrecht. Aus jeder Familie war nur das Familienoberhaupt vertreten. Außerdem hatten auch die Sklaven keine Rechte, ebenso ausländische Geschäftsleute (griechisch = Metöken), die sich in Athen niedergelassen hatten.

Die Volksversammlung (Ekklesia)

- beschließt Gesetze,
- wählt Beamte, Richter und Offiziere,
- entscheidet über Krieg und Frieden,
- kontrolliert Regierung und Militär.

Die Volksversammlung wurde mindestens vier Mal pro Monat abgehalten.



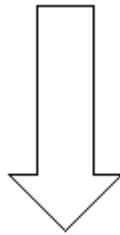
Nymphen-Hügel

Volksversammlungsort, wo die wichtigsten Entscheidungen gefällt wurden.

Kleisthenes teilte das gesamte Gebiet Attikas in drei große Teile ein: Stadt, Land und Küste.

10 PHYLEN mit jeweils ca. 3.500 Bürgern = 30 Drittel (Trittyes)

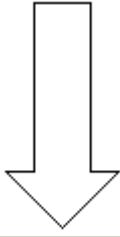
Küstengebiet	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Athen und unmittelbare Umgebung	PH	PH	PH	PH	PH	PH	PH	PH	PH	PH
Binnenland	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE	YLE



<p>Boule (Rat der 500): jedes Jahr pro Phyle 50 Mitglieder, jeder Athener nur 2x im Leben => möglichst hohe Beteiligung (Aufgaben: Volksversammlung vorbereiten = Beschlüsse vorbereiten) unter wechselndem Vorsitz einer Prytanie (1); tägliche Sitzungen im Bouleuterion (Rathaus), Prytanie muss permanent in Athen präsent sein</p>	<p>10 Strategen: Feldherren, kommandieren die Phylenaufgebote; wurden auf 1 Jahr gewählt, waren wiederwählbar</p>
	<p>10 Schatzmeister: Jede Phyle wählt einen Schatzmeister aus den höchstbesteuerten Bürgern; überwachen die Staatsgelder</p>



<p>Beschließt Gesetze, entscheidet über wichtige politische Tagesfragen, kann Scherbengericht veranstalten (Ostrakismos)</p>		<p>Volksversammlung: wird durch Boule bzw. Prytanie vorbereitet. Jede Prytanie hält während ihrer Amtszeit eine Volksversammlung (Hügel Pnyx) ab. Alle (männlichen) Bürger sind stimmberechtigt; Zensusvorsetzungen bleiben!</p>		<p>wählt die 9 Archonten (+ Ratsschreiber) (seit 487/86 v.Chr. per Los): Ihre Macht wird zugunsten der Prytanie bzw. der Strategen und der Schatzmeister geschmälert; => Archon polemarchos überwacht (zumindest formal) noch die Strategen; Archon basileus steht dem Adelsrat Areopag (300 Mitglieder, v.a. ehemalige Archonten, Oberaufsicht [Archonten Rechenschaft, Blutgerichtsbarkeit] vor; 462 v.Chr. entmachtet</p>
--	--	---	--	---

				
		bestimmt die Gerichtshöfe (Richter und Schöffen) per Los		

(1) Grundlage: Mondjahr von 354 Tagen (4 x 36 Tage und 6 x 35 Tage)

Kleisthenes neue Phylenordnung ist die erste Repräsentativ - Verfassung der Welt auf lokaler (örtlicher) Ebene.

Der Grundgedanke des Kleisthenes war es, die Bürgerschaft gegen traditionelle (klassische) Führungsansprüche des Adels immun (unempfindlich) zu machen und zwar vor allem bei den umfassenden geordneten Maßnahmen, die eigentlich als Kleisthenes Verfassung gelten. Im Rahmen der Phylenreform wurden die veralterten Phylen durch lokale (örtliche) Phylen ersetzt. Dies war wichtig, um vom alten Adelsstaat loszukommen.

Der Personenstand des attischen Bürgers bestimmte sich nach der Zugehörigkeit zu einer Phratrie und zu einer Phyle. Phylen gab es vier. Das maßgebliche Wort in diesen Organisationen sprachen die adligen Geschlechter. Die innere Unselbstständigkeit des Bürgers dem Adel gegenüber ging zum Teil auf diese alte Einrichtung zurück.

Kleisthenes klammerte die Phylen nun völlig aus, indem er das Personalregister gänzlich hiervon löste und es auf die einzelnen Gemeinden, die Demen, stellte (hiervon gab es 139). Die Demen verwalteten sich selbst, bestanden in der Regel aus einer natürlichen Einheit und umfassten meistens einige hundert Bürger.

Um den Einfluss der alten Adelsfamilien in dieser neuen Ordnung zurückzudrängen, wurde die Vereinigung mehrerer Demen nicht nach geschlossenen Komplexen vorgenommen, sondern diese umgreifenden Einheiten – diese heißen auch Phylen – setzten sich aus Demen drei verschiedener territorialer Zonen (Zugehörigkeit zu einem Staatsgebiet) (griechisch = Trittyen) zusammen. Die einen gehörten zum Stadtgebiet (Ayty), andere zur Küstengegend (Paralia), die dritten zum inneren des Landes (Mesógeios). Es gab zehn solcher Phylen, wodurch eine solche Streuung erzielt wurde, dass dominierende (hervorherrschende) Einflüsse keinen Raum finden konnten. Die Phylenreform löste die gewachsenen Bindungen innerhalb der alten Stammesphylen auf und eröffnete damit den Weg zur Gleichheitsdemokratie.

Rat der Fünfhundert und weitere Reformen

Kleisthenes aber ging noch weiter:

Jede Phyle stellte nämlich jetzt jährlich fünfzig Ratsherren, so dass der Solonische Rat (Versammlung) der Vierhundert auf Fünfhundert anwuchs (griechisch = Boulé). Die Aufgabe der Boulé war die Vorbereitung der Angelegenheiten der Volksversammlung (griechisch = Ekklesia) und die Vorbereitung von Beschlüssen derselben.

Die zahlreichen Geschworenen, die an der Stelle der Volksversammlung als deren Ausschuss Rechtsentscheidungen zu fällen hatten, wurden ebenfalls in jeweils gleicher Anzahl von Phylen bestimmt.

Die Staatsgeschäfte leiteten weiterhin die neun Archonten, die jährlich aus der obersten Gesellschaftsschicht gewählt wurden. Die Leute für die Wahrnehmung öffentlicher Funktionen wurden per Los bestimmt.

Jede Phyle stellte eine Hopliten-Abteilung (griechisch = Taxis) von zunächst 1.000 Mann. Es wurde eine neue Körperschaft geformt, der Strategoi, das Gremium (Ausschuss) der Strategen. Die Strategen waren die Befehlshaber des Heeres und

der Flotte und hatten den Vorsitz im Volksgericht bei allen militärischen Fragen. Wählbar waren nur die Bürger der beiden oberen Klassen.

Jedes Jahr einmal entschied, laut Überlieferung, die Volksversammlung darüber, ob ein Bürger die innere Sicherheit Athens bedrohte. Dieser wurde dann nach Abstimmung (Scherbengericht = griechisch = Ostraktismos, da der Name auf eine Tonscherbe geschrieben wurde) für 10 Jahre des Landes verwiesen. Dadurch wurde verhindert, dass ein einzelner Mann (Tyrann, Diktator) das Land beherrschte. Sie war das zentrale Element der athenischen Demokratie. Das Scherbengericht wurde erstmals 487 v. Chr. belegt, also erst 20 Jahre nach der kleistischen Phylenreform.

Mehrere wichtige Institutionen (Behörden) blieben so erhalten, wie sie schon nach den Reformen Solons bestanden hatten: Die Ekklesia, die Archonten sowie die Areopag.

Durch alles dies war die Verfassungspolitik Kleisthenes eine Fortsetzung derjenigen Solons. Doch während Solon davon überzeugt war, der Mensch könne aus eigener Kraft Gutes tun, wollte Kleisthenes da, wo der Mensch versagte, ihm durch institutionelle Mechanismen (einggerichtete Triebwerke) zu Hilfe kommen.

Unter Kleisthenes (509 v. Chr.) kam es zu einer territorialen und politischen Neuordnung, aber der Areopag behielt weiterhin seine exekutive (im Staat wird Gewalt vollzogen) Macht. Die Bürger erhielten politisches Mitspracherecht in den Demen und verlieh ihren Stimmen in der Volksversammlung mehr Gewicht. Sie standen deshalb hinter den Reformen.



Das Scherbengericht

Das Wort Scherbengericht stammt vom griechischen Wort Ostrakon ab und bedeutet Tonscherbe.

Um 487 v. Chr. kam das Scherbengericht auf und wurde ca. 100 Jahre ausgeübt.

Die Wurzeln des Scherbengerichts lagen vermutlich in der Furcht vor der Tyrannis (Gewaltherrschaft) bzw. deren Wiederkehr.

Es wurde von adligen Politikern eingeführt und diente dazu, politische und soziale Gegner zu verbannen.

Einmal im Jahr wurde der athenischen Volksversammlung die Frage gestellt, ob ein Scherbengericht stattfinden sollte. War die Mehrheit der Volksversammlung dafür, wurde zu einem späteren Zeitpunkt eine Abstimmung auf der Agora (Marktplatz in Athen) vorgenommen. Bei dieser Abstimmung ritzen die Bürger den Namen auf eine Tonscherbe, von dem sie glaubten, dass er den athenischen Staat gefährden würde.

Zur Verurteilung kam es nur dann, wenn 6.000 Scherben die den gleichen Namen enthielten ausgezählt wurden. Diese Prozedur wurde von den neuen Oberbeamten und dem Rat der 500 beaufsichtigt.

Der Verurteilte musste innerhalb von 10 Tagen Athen verlassen und durfte für die Zeit von mindestens 10 Jahren nicht zurückkehren. Diese Bestimmung nennt man Verbannung.

Wurde diese Frist von ihm nicht eingehalten, musste er mit der Todesstrafe rechnen. Seine Familie blieb unbehelligt. Sein Eigentum sein Vermögen ebenso.

Während seiner Abwesenheit konnte er einen Verwalter beauftragen, der sich um seine Angelegenheiten kümmerte.

Nach seiner Rückkehr der Verbannte wieder öffentliche Ämter übernehmen und am üblichen, normalen Leben teilnehmen.

Er hatte wieder alle Rechte.

Oft wurden besondere Gesetze erlassen, um die vom Scherbengericht Verurteilten zurückzurufen, was häufig auf Politiker zurückkam. So kehrte Aristides nach Athen zurück, als man ihn während der Perserkriege um Hilfe bat.

Durch das Scherbengericht Verurteilte waren zum Beispiel

- Aristides um 480 v. Chr.
- Cimon um 460 v. Chr.
- Themistokles um 470 v. Chr.



Tonscherben mit Namen von berühmten Athenern
die vom Scherbengericht verurteilt wurden

Sklaverei (Leibeigenschaft) in der Antike

Im antiken Griechenland gab es erst seit dem 6. Jahrhundert vor Chr. einen Sklavenhandel größeren Stils.

Die mit Abstand größte Bevölkerungsgruppe der Nichtathener bildeten in klassischer Zeit die Sklaven.

Das Los der Sklaven war sehr hart. Während einige Diener immerhin als Mitglieder des Haushalts behandelt wurden, hatten die Arbeitssklaven unter grausamen Bedingungen zu leiden.

Nach Kriegs- und Eroberungszügen wurden die Unterworfenen oft als Sklaven mitgenommen, auch Frauen und Kinder. Viele junge Mädchen und Frauen wurden häufig in die Prostitution gezwungen. Sklaven waren vollkommen rechtlos und die Besitzer konnten völlig frei über sie verfügen. Außerdem konnte man auch wegen zu hoher Schulden, die man nicht mehr zurückzahlen konnte, Sklave werden. Ebenso wurden die Frauen und die Kinder versklavt. Sklaven konnte man auf Sklavenmärkten kaufen. Einer der größten Sklavenmärkte der Antike war Chios. Dieser Markt führte seinen erfolgreichen Handel ab dem 7. Jahrhundert aus. Daneben waren zu den unterschiedlichen Epochen (Zeitalter) Athen, Korinth, Delos und Herakleon Hauptumschlagplätze der menschlichen Ware. Auf Delos wurden zeitweise bis zu 1.000 Menschen pro Tag auf dem Sklavenmarkt verkauft. Die Preise für die Sklaven unterschieden sich je nach der Aufgabe die dieser zu erfüllen hatte.

Der Erwerb eines Sklaven war eine teure Angelegenheit, zwischen sechs durchschnittlichen Monatseinkommen und mehr als zwei durchschnittliche Jahreseinkommen. Da auch der Lebensunterhalt der Sklaven zu tragen war (Schlafstätte, Essen und Trinken) konnte sich nicht jeder beliebig viele Sklaven leisten.

Tätigkeitsfelder:

- in der Landwirtschaft
- in Steinbrüchen
- im Bergbau
- Töpfereien
- Bauhandwerk
- Manufakturen (Handanfertigungen),

Haussklaven:

- Köche
- Diener
- Putzhilfen
- Ammen
(Kinder wurden auch als Heranwachsende von ihnen betreut)
- Unterrichtshilfe in Schulen

Unterhaltungsindustrie:

- Tänzer
- Musiker
- Artisten
- Schauspieler
- Gladiatorenkämpfe bei Wagenrennen

Im Bankwesen:

- Münzprüfer
- Buchhalter
- Sekretäre
- Boten

Staatssklaven:

- Verwaltung
- Straßenbau- und -reinigung

Athen erlaubte seinen Staatssklaven Vermögen zu erwerben, um 475 v. Chr. übernahmen Sklaven auch polizeiliche Aufgaben.

Ach beim Militär wurden die Sklaven eingesetzt. Sie dienten als Ruderer auf den Kriegsschiffen. Dort war es üblich kränklliche und schwache Sklaven über Bord zu werfen.

Die Sklaverei dauerte jedoch nicht immer ein Leben lang, und es war nicht ungewöhnlich für einen Sklaven, sich die Freiheit zu erkaufen oder sie geschenkt zu bekommen.

Fremdwörter

Archon, Archonten	Herrscher, höchster Beamter
Areopag	Hügel westlich der Akropolis, Tagungsort, Name des Rates, staatliches Gericht
Aristokratie	Herrschaft des Adels
Basilius	König
Blutgerichtsbarkeit	Mord, Blutschuld, Brandstiftung
Demokratie	Volksherrschaft
Demos	Volk
Diallaktes	Gesetzgeber und Schiedsrichter
Dike	Gerechtigkeit
diktatorischen	beherrschenden
Ekklesia	Volksversammlung
Eunomia	Herrschaft des Gesetzes
exekutive	im Staat wird Gewalt vollzogen
fixierte	aufgezeichnete
Gremium	Ausschuss
Heliala	Volksgesetz
Hopliten	Heer
immun	unempfindlich
institutionelle Mechanismen	ingerichtete Triebwerke
kodifizierte	zusammenfassendes Regeln eines gr. Rechtsgebietes und sammeln v. Gesetzen
Körperschaften	Zusammenschlüsse
Kratos	Herrschaft
lokaler	örtlicher
Metöken	Geschäftsleute
Oligarchie	Herrschaft von wenigen
Ostrakon	Tonscherbe
Ostraktismos	Scherbengericht
passives	untätiges
Polemarchos	Feldherr
Polis	Gemeinde oder Stadtstaat
Rat	Versammlung
Reform	Neugestaltung
Sophós	Rang des Weisen

Taxis	Hopliten, Heer
Timokratie	Vermögensherrschaft
traditionelle	klassische
Trittyen / territorialer Zonen	Zugehörigkeit zu einem Staatsgebiet
Tyrannis	Alleinherrschaft
Zensus	Abgabe

Quellen

Internet:

Google Suchmaschine:

www.mars.de
www.home.arcor.de
www.scherbengericht.de
www.net-lexikon.de
www./die-entwicklung-der-demokratie-in-athen.de
www.members.de
www.wissen.de
www.welt-geschicht.de
www.antikreisen.de
www.geschichte.uni-bielefeld.de
www.uni-potsdam.de
www.uni-essen.de
www.griechenland-hellas.de

Bücher:

Geschichte plus
Verlag:
Volk und Wissen
Autoren:
Anneliese Hoenak, Bernd Koltowitz,
Christian Mayer und andere

Das Klassische Griechenland:
Verlag:
Time-Life-Bücher
Leitung: Marianne Tölle
Textredaktion: Gerrud Bellon
Computerersatz: Barbara Rechmann

Der große Bildatlas zur Weltgeschichte
Verlag:
Unipart-Verlag Stuttgart
Redaktion: Dr. Reinhard Barth

Athen in klassischer Zeit

Verlag:

C.H. Beck

Autor:

Peter Funke

Duden

Das Fremdwörterbuch 5

Verlag:

Hrsg.vom Wiss. Rat d. Dudenredaktion: Günther

Drosdowik

Erscheinungsjahr: 1990 und 2002